Die Grünen

D E R T A G D E S B A U M E S

Wenigstens einmal im Jahr denken wir an den Baum ?
Gottseidank ist es öfters der Fall !
Gottseidank wird über das Waldsterben diskutiert und es gibt so= gar Taten, die über die unzulängliche TA Luft hinausgehen, nach der sogar noch nicht in Bau befindliche Kraftwerke als "Altanla= gen" ausgenommen sind.

Dieses Jahr findet der Tag des Baumes also in Reutlingen statt. Ein Staatssekretär und der Oberbürgermeister pflanzen Bäume draus= sen vor der Stadt, wo sie nicht stören. Nicht daß wir die Baum= pflanzungen in der Stadt nicht würdigen wollten, die in letzter Zeit stattfanden. Aber wie in Reutlingen mit Bäumen umgegangen wird, ist doch einer näheren Betrachtung wert.

So hat der Gemeinderat dem Neubau der B 28 (Richtung Metzingen) mitten durch den artenreichen Maienwald zugestimmt - 30 Hektar bester Mischwald wird dadurch vernichtet ! - obwohl der Ausbau der bestehenden Trasse auch verkehrstechnisch ohne weiteres mög= lich wäre.
So werden in der Stadt alte Alleen gefällt, weil sie "die Straße bedrohen" (Kastanienallee in der Sondelfinger Straße beim Güter= bahnhof) oder "alle krank sind" (geplant in der Lederstraße Rich= tung Pfullingen). Diese Einsichten kommen jeweils beim Ausbau der Straßen - und es wird Ersatz durch junge, "zweckmäßige" Bäume ge= boten.

Aber ein alter Baum ist nicht durch zehn junge zu ersetzen !
Erst etwa 2 700 Jungbäumchen leisten kleinklimatisch ungefähr so= viel wie eine 100-jährige Buche (aus "natur" Nr.1/80).

Zudem werden die Bäume im Reutlinger Stadtgebiet - egal ob alt oder jung - weiterhin dem Streusalztod im Winter ausgesetzt.
Trotz sehr guter Erfahrungen in Berlin, Lübeck und anderen Städten gerade was die Unfallstatistik anbetrifft, ist die Stadt Reutlingen immer noch nicht bereit, auf Streusalz zu verzichten !
Ein besonders schmerzlicher Verlust für Reutlingen scheint immer noch nicht abgewendet: der gesamte Grüngürtel, der den Besucher aus Richtung Pfullingen kommend an der Lindachstraße am Arbachbad empfängt, ist in Gefahr ! Im Zuge des Ausbaus der B 312 nach Süden sollen dort nämlich gewaltige Änderungen am Wassersystem vorgenommen werden. Der dortige Kanal soll trockengelegt und zur Auffahrtsrampe für eine - welch Hohn für umweltbewußte Bürger - Radwegunterführung der B 312 werden. Um diese trocken zu halten, soll das Stauwehr verlegt werden - die Folge wäre eine zusätzliche Zerstörung des naturnahen Ufergehölzes der Echaz.
Die Allee vor dem Kanal soll schließlich einer Verbreiterung des Querweges geopfert werden, damit an dieser Kreuzung in Zukunft Wendemanöver möglich sind.
Nicht zu vergessen ist ein Trauerspiel ganz besonderer Art, das sich anläßlich der Landesgartenschau in einer der schönsten Grünanlagen Reutlingens abspielt. Gehen Sie doch einmal dort vorbei und schauen Sie sich um. BETON - MAUERN - soweit das Auge reicht - LANDESBETONSCHAU 1984 in Reutlingen ! Im Namen der Landesgartenschau wurden unzählig viele Bäume (selbstverständlich wieder alle krank - warum wohl ?) umgelegt. Dafür konnte man jetzt neue, junge Bäume setzen, und zwar genau zum neuen Wegnetz passend !

V.i.S.d.P.: Holger Bergmann, Eugen Beyer, Peter Heilemann
Kommunalpol. Arbeitskreis "Die Grünen und Unabhangigen"